

Offener Dialog

Ein Raum für Begegnung

Volkmar Aderhold

Institut für Sozialpsychiatrie an der Universität Greifswald

Offener Dialog

- **Netzwerkgespräche sind die zentrale Intervention.**
Von Anfang an und so oft wie von den Beteiligten für erforderlich gehalten.
- Familienangehörige Freunde Nachbarn u.a.
später auch Behördenvertreter, Arbeitskollegen,
Arbeitgeber u.a..
- Ziel ist es, die ambulante Behandlung so bald wie möglich mit dem **Alltagsleben des Patienten** zu verbinden.
- Die Behandlungsplanung erfolgt in diesen Gesprächen

Netzwerkgespräche

- Die Treffen dauern meist 90 Minuten
- 2 und mehr Professionelle - Peers wirken (sehr) günstig
- Auch der psychotische Klient nimmt von Anfang an daran Teil.
- Selektive Anwendung von Neuroleptika
initiale Verzögerung - wenn möglich um 2 - 4 Wochen,
danach Entscheidung, ob noch erforderlich.

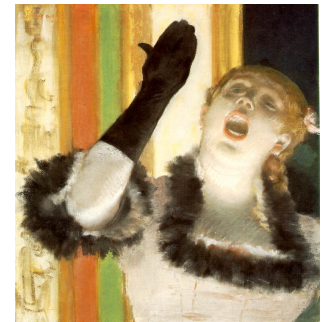
Prozess von Netzwerkgesprächen

- Themen des Gesprächs werden nicht vorab geplant.
- Anliegen aller für dieses Gespräch.
- Garantieren, dass jede Stimme gehört wird.
- Genau Zuhören und sich innerlich berühren lassen.
- Größtmögliche Gleichwertigkeit aller Stimmen



Prozess von Netzwerkgesprächen

- Die **Sprache des Netzwerkes** verwenden.
- Mit den **Worten der Anwesenden** nachfragen.
- Einzelne Worte können der Zugang bedeutsamen biographischen Erfahrungen sein. *
- **Alle Gefühle** und Meinungen sind zulässig.
- Jeder Anwesende hat einen guten Grund so zu sein, wie sie/er ist.
- **Sicherheit** geben, damit über alle Themen gesprochen werden kann, auch über die schwierigen.



Prozess von Netzwerkgesprächen

- Psychosen als Ausdruck von **Noch-nicht-Gesagtem**.
- Neue Worte und eine **gemeinsame Sprache** für die Erfahrungen finden, die bisher keine Worte oder Sprache gefunden haben. *
- **Stimmen in der Psychose** können auch Teil des Dialogs werden.
- Eine Atmosphäre der Offenheit, des Vertrauens und Respekts schaffen, in der bisher „**Noch-nicht-Gesagtes**“ ausgesprochen werden kann.



Prozess von Netzwerkgesprächen

- Vielfältige Standpunkte erfragen
- **Vielstimmigkeit** ist unvermeidlich – innerhalb des sozialen Netzwerks und auch innerhalb des Teams, transparent für das Netzwerk.
- Polarisierung erwarten und zulassen. *
- **Allparteilichkeit** des Teams
- **Betonung des Dialogs** und nicht das Fördern von Veränderungen im Patienten und in seiner Familie



Prozess von Netzwerkgesprächen

- Aushalten der eigenen Unsicherheit (Nicht-Wissen)
- Innere Polyphonie der Therapeuten
- Prozessorientierung:
Vertrauen in den unbekannten Prozess
- Präsenz im Hier und Jetzt.
- Verlangsamung (10 Sek Pause)



Prozess von Netzwerkgesprächen

- Reflektieren des Teams während der Netzwerkgespräche.
- Gemeinsames Nachdenken, sich mitteilen und miteinander teilen.
- Eigene Gefühle einbringen
- Begegnungsmomente können entstehen *



Begegnungsmomente

„Die gemeinsame Reise dauert zwar nicht länger als die Sekunden, die ein Begegnungsmoment hat. Aber das reicht aus. Sie wurde gemeinsam durchlebt. Die Beteiligten haben eine private Welt erzeugt, die sie miteinander teilen. Wenn sie jene Welt wieder verlassen, werden sie feststellen, dass ihre Beziehung sich verändert hat.“

(Daniel Stern)



Prozess von Netzwerkgesprächen

- **Sich selbst verändern** statt versuchen, das Klientensystem zu verändern.
- Bereitschaft den eigenen Standpunkt zu überdenken, zu bezweifeln und zu verändern.
- Niemand besitzt die absolute Wahrheit.
Niemand muss ein endgültiges Wissen haben.
- **Vermeidung verfrühter Entscheidungen und Schlussfolgerungen.**



Prozess von Netzwerkgesprächen

- **Transparenz** durch offene Diskussion des Problemverständnisses, der Behandlung und anstehender Entscheidungen mit dem Netzwerk, auch bei unterschiedlichen Positionen im Team.
- **Gemeinsame Strukturierung des Behandlungssettings und der Behandlungsschritte.**
- **Konkrete Schritte** verabreden – in Krisen sehr kurzfristig.
- **Wann** sollen wir uns **wieder** treffen?
- Sollte **jemand zusätzlich** eingeladen werden?



**Vielen Dank
fürs mir
Zuhören**

„**Gemeinsame Gefühlsreisen** sind so einfach und natürlich, und trotzdem ist es ausgesprochen schwierig, sie zu erklären oder auch nur über sie zu sprechen. Wir benötigen eine andere Sprache, die (außerhalb der Lyrik) nicht existiert – eine Sprache, die von zeitlicher Dynamik erfüllt ist. Dass wir eine solche Sprache nicht besitzen ist paradox, denn diese Erfahrungen machen die zentralen Momente unseres Lebens aus. **Gemeinsame Gefühlsreisen gehören zu den verwunderlichsten und dennoch normalsten Vorgängen des Lebens und können unsere Welt Schritt für Schritt oder auch in einem einzigen großen Sprung verändern.“**

(Daniel Stern)